

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1803

12 (23.3.1803)

P f o r z h e i m e r

W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 12. Mittwochs den 23ten März 1803.

Bekanntmachungen.

[Schuldenliquidationen.] 1) Des Fuhrmanns Daniel Oskertag dahier Montags den 18. April bei Strafe des Ausschusses. 2) Des nach Polen auswandernden Andreas Feylers von Riefen, Montags den 4. April bei dem Theilungs-Commissariat zu Riefen. Ferner der ausser Landes ziehenden nemlich: 3) Georg Jakob Föllers, Spielmanns, 4) Jakob Traug, 5) Konrad Seefried, Bed und Feldmesser, 6) Maurer Johann Georg Pfeffer und 7) Metzger Joh. Georg Seiler von Königsbach, Donnerstags den 24. dieses bei dem dortigen Amt, 8) Strumpfweber Andreas Höfers und 9) Zimmermann Joseph Fuchs von Enzberg, Mittwochs den 30. dieses auf dem dasigen Rathhaus, 10) Christoph Richters von Durlach, Montags den 28. dieses in der dasigen Stadtschreiberei. 11) Ignaz Gläustes von Schönbronn, Mittwochs den 6. April d. J. auf dem Rathhaus zu Eittingen. 12) Ludwig Güblers zu Unterniebelbach, Montags den 4. April vor dem Amt Frauenalb, 13) A. Michel Baumanns zu Dettisheim, 14) Georg Walthaner, Maurers zu Wiernsheim, 15) Glasers Friedrich Schmid, 16) Christoph Paul Heim, 17) Georg Friedrich Ruf, 18) Georg Hein, und 19) Christoph Heimrdingers von Enzweihingen innerhalb 14 Tagen bei den Schultheisenämtern jeden Orts. 20) Martin Grofmann von Pfingweiler, 21) Maurer Johann Jak. Föfler und 22) Weber Jakob Schneider von Grünwettersbach innerhalb 3 Wochen in der fürstl. Stadtschreiberei zu Neuenbürg, 23) Johann Georg Prommer zu Denzjacht, und 24) Johann Georg Kling von

Heinberg in Zeit 3 Wochen in der fürstl. Stadtschreiberei zu Liebenzell, alles bei Strafe des Ausschusses und Verluß der Forderung.

[Mühlensverkauf.] Die der Gemeinde Grözingen zuständige Erblehnmahlmühle, mit 2 Mahl- und 1 Gerbgang, nebst der nächst bei dieser Mühle stehenden besondern eigenthümlichen zu 2 Wohnungen eingerichteten Behausung, worinnen ein Delschlag und statt der gewesenen Radel- und Gypfmühle ein anderes laufendes Beck eingerichtet werden kann, nebst Scheuer und Stallung, und ein Garten, 2 Viertel 20 Ruthen im Waas haltend, wird den 16. April d. J. auf dem Rathhaus zu Grözingen öffentlich versteigert werden.

Publicirt bei Oberamt Pforzheim den 21. März 1803

[Hausversteigerung.] Die Daniel Oskertagische halbe Behausung und halbe Scheuer in der Rauhenbach, neben Saifensieder Gerwig und dem Alimendgäste soll bis nächsten Montag den 28. März Vormittags in Steigerung verkauft werden, wobei sich die Liebhaber auf dem Rathhaus einfinden wollen. Pforzheim den 21. März 1803.

Stadtschreiberei.

[Anerbieten.] Veranlaßt durch mehrere, die Pestalozzi's Elementarbücher zu erhalten wünschen, erkläre ich meine Bereitwilligkeit, die Pränumerationsgelder (2 fl. 54 kr. für alle 5 Hefte) zu besorgen, nur bitte ich, diese mir binnen 10 - 14 Tagen zuzuschicken, damit ich sie vor dem Ablauf des Pränumerationstermins (vor Ostern) absenden kann. Zandt.

[Neuenbürger Tischbleiche.] Der Bleich-Jahhaber Christian Friedrich Grumbach in

Neuenbürg macht hiermit bekannt, daß er alle Sorten Leinwand, Garn und Faden zur Bleiche übernimmt, und versichert gute und reelle Bedienung. Waffenschmidt Barthold dabier nimmt die Bleichbestellungen in Pforzheim an, und giebt Zettel dafür ab.

[Examen.] Montags und Dienstags, den 28. und 29. Merz, werden die Prüfungen im Pädagogium, und am 30. und 31. in der teutschen Knaben- und Mädchen-Schule vorgenommen werden, wozu alle Freunde der Jugend, besonders die Eltern, höflichst eingeladen werden.

[Verlohrne Tabackspfeife.] Vermischten Samstag ist auf dem Wege von Pforzheim nach Bauschlott ein großer mit Silber beschlagener Ullmerpfeifenkopf mit einer einfachen silbernen Kette, ohne Rohr verlohren gegangen; der rebliche Finder hat ein Douceur von einem kleinen Thaler zu erwarten, wenn er solchen im Gasthaus zum wilden Mann abgibt.

Entschädigungs-Sache.

Auf dem Reichstage zu Regensburg wird nun im fürstlichen, wie im kurfürstlichen Collegium über den Hauptschlus der A. Dep. gestimmt. Nach dem östreichischen Votum, wozegen aber Preußen und Regensburg protestirten, sollten die S. S. desselben, worinn die neuen Virilstimmen benannt wurden, noch davon getrennt werden.

Die Besitznahme des öst. Breisgaus und der Landvogtey Ortenau ist durch ein vom 16. Febr. datirtes Patent des Erzherzogs Ferdinand, im Namen seines Schwiegervaters, des Herzogs von Modena, zu Anfang des Merz vollzogen worden.

Großbritannien.

Mit Frankreich sind die seit dem Abschluß des Friedens zu Amiens (27. Merz. 1802) fortgesetzten Unterhandlungen noch zu keinem Ende gediehen, ja sie scheinen neuerdings große Hindernisse zu finden. Am 9. Merz kam eine königl. Botschaft an das Parlament: „Es seye nothwendig, SicherheitsMaasregeln zu ergreifen, weil die in französischen und batavischen Seehäfen gemachten, eigentlich nach den Colonien bestim-

ten, Rüstungen bei dem gegenwärtigen Stande der Negotiationen leicht eine andere Richtung erhalten könnten.“ Zu den für das laufende Jahr bewilligten 50,000 Matrosen sollen noch 10,000 mehr angeworben werden; am 9. Merz ergingen bereits die Befehle zum Vorsehen (gewaltsamen Wegnehmen) der Seeleute; in allen Häfen arbeitete man eifrigst an Ausrüstung der Schiffe, und es wurden schnellsegelnde Fahrzeuge an die brittischen Escadern im mitteländischen und in andern Meeren gesandt; die öffentlichen Fonds waren bey diesen Aussichten plötzlich gefallen, (die 3 p. Cent conf. von 72 auf 62 — 63) [Die Hauptsache des Streits scheint darauf zu beruhen, daß die englischen Truppen bisher noch immer Alexandrien in Aegypten und Malta besetzt halten, da beides, nach § X. u. XII. des Friedens zu Amiens, spätestens 13 Monate nach der Ratification (17. Apr.) des Friedens, von den Britten theils an die Türken, theils an den Johanniterorden hätte übergeben werden sollen. Nur bey Malta hatte sich die Schwärzigkeit gefunden; daß Rußland, das unter den 6 zur Garantie einzuladenden Mächten genannt war, die Gewährleistung nicht hatte übernehmen wollen.]

Frankreich.

Auch in Frankreich waren die öffentlichen Fonds, die 1799 nur auf 7 kunden, dann zur Zeit des Lüneviller Friedens sich auf eine Zeitlang bis 60 erhoben hatten, nachher aber wieder gefallen, dann kürzlich bis 66 gestiegen waren, nun auch bis 58 wieder gefallen. Es waren Couriere in die Seehäfen und an auswärtige Höfe abgegangen. Am 16. reiste Duroc, einer von Bonaparte's Adjutanten, durch Hanau nach Berlin (und St. Petersburg?)

Die Gesetzgebenden Stellen waren mit Genehmigung des vom Staatsrath entworfenen neuen CivilGesetzbuches beschäftigt, nach welchem (gegen die angenommene Lehre der römischen Kirche, die die Ehe, als ein Sacrament, für ganz unauflöslich erklärt) auch die Ehescheidung in gewissen Fällen gesetzmäßig geschehen kann. Geschwisterkinder dürfen sich heu-

hen, nach vorgängiger Dispensation bei der Regierung, bei welcher überhaupt alle Dispensationen in Ehesachen einzuholen sind.

Die Münzen sollen nun in Frankreich nach einem neuen Fuß, nemlich Gold und Silber zu $\frac{1}{10}$ fein und $\frac{1}{10}$ Weisag, geprägt werden, und zwar Silbermünzen von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 1, 2 und 5 Franken, und Goldmünzen von 20 und 40 Franken, auf alle Münzen kommt das Bildniß des 1. Consuls, (also Bonaparte's d'or statt der einfachen und doppelten Louis d'or von 24 und 48 $\frac{1}{2}$).

Die Einnahmen des laufenden Jahrs (XI) sind auf 589 $\frac{1}{2}$ Mill. Franken berechnet, wovon 243 Mill. für die Landarmee und 126 Mill. für die Marine bestimmt werden. [Die größere Hälfte der Einkünfte wird also auch hier von WehrAnstalten verschlungen; wie viele nützliche Unternehmungen würden mit voller Kraft begünstiget, wie viel Gutes mehr zu Stande gebracht werden können, wenn dieser Kriegszustand der europäischen Nationen im Frieden einmal aufhören könnte!]

Am 5. März gieng die Fregatte *L'hemis* von Rochelle nach Lissabon unter Segel, wohin sie den franz. Gesandten, den Gen. Lannes, der diesen Hof im vorigen Jahre wegen persönlichem Zwiste schnell verlassen hatte, zurückbringt.

Die Fregatte *Fraternité*, die schon am 7. August von St. Domingo nach Frankreich abgefegelt war und noch nicht angekommen ist, scheint untergegangen zu seyn. [Es ist dieselbige, auf welcher sich El. Hoche zu der vorgehabten Landung in Irland 1796 eingeschiffet hatte.]

Wegen Irrungen mit Algier waren am 18. Febr. die Fregatten: Der *Rhein* und *Cornelie* aus Toulon ausgelaufen, um vor Algier zu kreuzen; die Fregatte *Muiron* sollte ihnen nächstens folgen.

Am 6. März segelte die nach Indien bestimmte Expedition aus Brest ab; sie besteht aus dem Schiffe *Marengo* von 74 Kan. und den Fregatten: *Semillante*, *Atalante*, *belte Yole* und dem Transportschiff *Éolie* d'Or.

Batavien.

Die Staatsbedürfnisse für 1803 betragen beinahe 53 Millionen, wovon die Interessen der Nationalschuld 34 Mill. wegnehmen. Da die Staatseinkünfte nur auf 30 Mill. berechnet sind, so ist also ein Deficit von 23 Mill. vorhanden, welches zu decken eine mit einer Lotterie verbundene Anleihe eröffnet worden ist.

Der bisherige Alleinhandel der holländisch-ostindischen Compagnie ist allen Einwohnern der batav. Repl. frei gegeben worden.

Oesterreich.

Der Palatinus von Ungarn, Erzherzog Joseph, ist am 7. März von Wien nach St. Petersburg abgereist. Man spricht von seiner Wiedervermählung. Er ist 27 Jahr alt und seit dem 16. May 1801, wo seine erste Gemahlin, Alexandrine Poulowna, starb, Wittwer.

Für den gewesenen Großherzog v. Toskana, nun Kurfürsten von Salzburg, der 34 Jahr alt und seit dem 19. Sept. 1802 Wittwer ist, soll die Prinzessin Marie Auguste, einzige Tochter des Kurfürsten von Sachsen, zur zweiten Gemahlin bestimmt seyn; sie wird am 22. Jun. 21 Jahr alt.

Erzherzog Maximilian (Sohn des Erzherzogs Ferdinand, Onkel's des Kaisers) ist am 7. März in den teutschen Ritterorden feyerlich aufgenommen worden. Er scheint zum Nachfolger des Erzherzogs Karl bestimmt zu seyn, dessen Gesundheit leider von Zeit zu Zeit heftige Erschütterungen leidet.

Am 20. März Abends sind die Durchlauchtigste Frau Erbprinzessin von Baden, der Durchlauchtigste Herr Erbprinz und Prinzessin Wilhelmine, die am 26. Febr. hierdurch nach München gereist waren, in Gesellschaft der Durchl. Frau Kurfürstin von Bayern durch Pforzheim nach Karlsruhe gereist.

Am 14. März starb zu Hamburg der erste teutsche Dichter, Klopstock, in seinem 79. Jahre; am 18. Febr. war ihm Gleim zu Halberstadt in seinem 84. Jahre vorangegangen.

[Guter Rath bei herrschendem Scharlachfieber.] Bei Gelegenheit des in Berlin herrschenden Scharlachfiebers empfahl das königl. preussische Oberkollegium medicum am 12. Februar 1803 folgendes Verhalten: „In der ersten Periode der Krankheit, die sich mit Fieber und Halsweh ankündigt, und welchem oft erst in einigen Tagen die charakteristische Röthe der Haut nachfolgt, ist warmes Verhalten des Kranken und die Erregung eines mäßigen Schweisses das Allernothwendigste. Man eile daher, die Kinder in ihre Betten zu bringen und darin zu erhalten und reiche denselben fleißig Holderthee mit Honig, womit sie sich auch etwas gurgeln können. Lazermittel sind unter diesen Umständen lebensgefährlich. Eine solche einfache, mehrere Wochen hindurch fortgesetzte Behandlung des Kranken reicht in den gewöhnlichen Fällen zur Entfernung der Gefahr völlig zu. Doch darf man sich durch die scheinbar eintretende Genesung nicht verleiten lassen, die Kinder aus den Betten und warmen Zimmern zu lassen und sie dem Zutritt der freien Luft auszusetzen, indem sonst eine höchst gefährliche Wassersucht die unvermeidliche Folge davon ist. Dieser entgegen die Scharlachfieberkranken nur durch ein, so lange die Oberhaut abschuppet, 4 bis 6 Wochen fortgesetztes warmes Verhalten, und dadurch, daß den Kindern täglich, nach Verhältnis ihres Alters,

Holderthee mit einigen Löffeln Wachholdermuß oder Meerzwiebelhonig gereicht wird.“

[Witterang.] Vom 16. — 22. Merz schönes Wetter; der Thermometer stand in diesen 7 Tagen früh auf 0., oder höchstens 1°. unter, oder 1°. über den Gefrierpunkt.

E h a r a b e.

Die Erste meiner Sylben zeigt an Was dem Leonidas die stolze Brust noch deckte Als ihn auf seiner blut'gen Todesbahn Des Feindes Pfeil zu Boden streckte. Die Zweit' u. Dritte weist ein Thier Voll Haßlichkeit und Gift. Ein Abscheu dir und mir. Und dennoch macht die Kochkunst aus dem Ganzen Ein rares Ledermaß für Britten und für Franzen.

Geb. Den 27. Febr. Christine Magdalene, V. Joh. Gottfried Schäfer, Weisger. Den 1. Merz. Johannes, Mutter Barbara Röncherin. Den 6. Johann Heinrich Andreas, V. Christoph Günther, vom Thiergarten. Den 8. Christine Magdalene, V. Joh. Georg Rosler, V. und V. Den 11. Magdalene Sophie, V. Friedrich Marschall, Bürger und Tuchmacher. Den 13. Margarethe Friedrike, Mutter Barbara Wehrlin. Den 18. Sophie Friedrike, V. Joh. Wärtle. Den 19. Anne Katharine, V. Joh. Schimmel, Maurergesell.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 87. Säcke Kernen eingeführt, 76. Malter verkauft, und 41 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 19. März 1803.

Fruchtpreise:		Allerley Victualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. E.	1 1/6	Butter	19.	Schwarzes Brod	P. 2.	Ochsenfleisch	8
Alter Kernen	1 1/3	Rindschmalz	22.	der Laib zu 12 fr.		Rudfleisch	6
Neuer	1 2/40	Schweinesch.	24.	hält	3 8	Kalbfleisch	6
Gemischte Frucht	1 1/2	Lichter gezog. das Pf.	22.	— zu 6 fr.	1 20	das Pf.	6
Haber	1 1/26	— gegoll.	24.	Weißes Brod der		Hammelf.	8
Gerste	1 1/56	Saife	18.	Laib zu 6 fr. hält	1 10	Schweinesf.	8
Erbfen.	1 1/4	Unschlitt	15-16	— zu 4 fr.	1 28		
Linfen	1 1/4	Eper 5. Stück	4.	Eml. d. P. zu 2 fr.			
Wicken	1 1/52	Grundbirt d. Ori.	18	halten	9		

Diese nöthentlichen Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorausbezahlung.